



Die Feier der
DREI ÖSTERLICHEN TAGE 2020
zu Hause

Vorbemerkungen

Zu den OSTERFEIERTAGEN in diesem Jahr (**Gründonnerstag, 9. April – bis Ostersonntag, 12. April 2020**) werden zahlreiche Gottesdienste per Radio, Fernsehen und Internet ausgestrahlt bzw. übertragen/gestreamt.

„Die Feier der drei österlichen Tage 2020 zu Hause“ will die bereits vorhandenen Angebote nicht ersetzen, sondern angesichts der Auflagen durch die „Corona-Krise“ eine Anregung sein, den Höhepunkt des Kirchenjahres auch als Einzelperson oder in einer Hausgemeinschaft von Erwachsenen zu feiern.

Dazu sind Elemente aus der Liturgie der Kirche ausgewählt; die kompletten Texte finden Sie z.B. im SCHOTT-Messbuch.

Sie brauchen ein GOTTESLOB, ein Kreuz, eine Kerze und vielleicht eine Blume. Weitere Vorschläge:

- *Zum Gründonnerstag eine Schale mit Wasser als Symbol der Fußwaschung.*
- *Zum Karfreitag ein rotes Tuch, auf dem das Kreuz liegt.*
- *Zur Osternacht eine (Oster-)Kerze.*

Die Liedtexte können selbstverständlich auch gesprochen werden.

ZUR EINFÜHRUNG

Am Ende der 40 Tage der Fastenzeit steht das „TRIDUUM PASCHALE“, die Feier der drei österlichen Tage vom *Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn*. Sie stellen eine gemeinsame Feier dar, die vom Abend des Gründonnerstages bis zur Osternacht reicht.

- Am GRÜNDONNERSTAG steht der Gedanke der Einsetzung der Eucharistie im Vordergrund, das Evangelium berichtet von der Fußwaschung als dem Beispiel der liebenden Hingabe des HERRN.
- Am KARFREITAG gedenkt die Kirche der Passion Christi; sie huldigt dem am Kreuz erhöhten HERRN, vor den sie in feierliche Weise Fürbitten bringt.
- In der OSTERNACHT steht der Gedanke des Weges vom Dunkel ins Licht, vom Tod zur Auferstehung Christi im Mittelpunkt. Das Licht der Osterkerze wird entzündet, in Lesungen gedenkt man der Geschichte Gottes mit den Menschen und hört den Bericht von der Begegnung am leeren Grab. Weil wir in der Taufe an Tod und Auferstehung des HERRN Anteil haben und so zum neuen Leben befreit sind, erneuern wir – ausgehend vom Durchzug und der Errettung des Volkes Israel am Roten Meer – unser Taufversprechen.

In allen Feiern wird die Gemeinde durch das Sakrament der Heiligen Kommunion gestärkt – so die Liturgie der Kirche. In diesem Jahr werden wir uns auf innere, geistliche Weise mit dem HERRN verbinden müssen. Als Bekenntnis unseres Glaubens stimmen wir am Ende der drei heiligen Tage mit ein:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit. Halleluja.“

GESEGNETE FEIERTAGE!

DIE FEIER DES GRÜNDONNERSTAGS



Eröffnung:

Gotteslob-Nr. 281, 1-4

Christusrufe: Rufen wir zu unserem Herrn, der sein Leben für uns
hingegen hat

Gotteslob-Nr. 163, 1

Gloria: Stimmen wir ein in das Lob des dreifaltigen Gottes

Gotteslob-Nr. 167

Lesung:

1 Kor 11, 23-26

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde
in Korinth

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich
euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in
der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das
Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem
Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte:
Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr
daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem
Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des
Herrn, bis er kommt.

Antwortgesang:

Gotteslob-Nr. 282, 1-4

Ruf vor dem Ev.:

Gotteslob-Nr. 560, 1

Evangelium:

Joh 13, 1-15

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gedanken zur Betrachtung:

*Das jüdische Paschamahl, das an die Befreiung des Volkes Israel erinnert, wird für die Jünger Christi zum Ort ihrer Sendung für die Welt. Brot und Wein erhalten einen neuen, ganz tiefen Sinn: Jesus nimmt darin sein kommendes Sterben am Kreuz deutend vorweg. An diesem Abend hat die Kirche durch die Stiftung der Eucharistie gleichsam ihren Ursprung. Denn an der „Feier des Brotbrechens“ hat sie als Auftrag des HERRN seitdem festgehalten, und jetzt erfüllt sie diesen aufs Neue: „**tut dies zu meinem Gedächtnis**“. Jesus Christus – am Kreuz für uns gestorben und auferstanden – wird, wo immer die Heilige Messe gefeiert wird, mit Leib und Blut gegenwärtig – zu unserem Heil. Das meint das **österliche Geheimnis**. Zugleich erhalten wir Anteil an Christi Leib und Blut, werden hineingenommen in SEINE Hingabe an den Vater und die Menschen. So wird die Kirche immer wieder aufs Neue aufgebaut! Heute Abend feiern der Papst, unser Bischof, unsere Priester stellvertretend für uns das „Abendmahlsamt“ – verbinden wir uns mit ihnen im Gebet in der Hoffnung, bald wieder die Eucharistie feiern und die Heilige Kommunion empfangen zu können:*

„Denkmal, dass uns mahnet an des Herren Tod.

Du gibst uns das Leben, o lebendig Brot.

**Werde gnädig Nahrung, meinem Geiste du,
dass er deine Wonnen koste immerzu.“** (Gotteslob-Nr. 497, 5)

Gebet: Lasset uns beten

Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet. Gib, dass wir aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.

DIE FEIER DES KARFREITAGS



Die Feier beginnt in Stille, danach folgt das Gebet:

Gedenke, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat. Schütze und heilige deine Diener, für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen und das österliche Geheimnis eingesetzt hat, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung:

Jes 52,13 – 53,12

Lesung aus dem Buch Jesaja

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –, so wird er viele Nationen entsühnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den

Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Ruf vor der Passion: Gotteslob-Nr. 287

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

(Joh 18,1 – 19,42)

Kurzfassung ab Joh 19,1

Pilatus nahm Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf. Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithóstrotos, auf Hebräisch Gábbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg,

kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen. Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an

seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Es folgt eine Gebetsstille

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Gesang:

Gotteslob-Nr. 289, 1+6+7+8

Große Fürbitten:

Für die heilige Kirche

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die heilige Kirche Gottes, dass unser Gott und Herr ihr Frieden schenke auf der ganzen Erde, sie eine und behüte und uns ein Leben gewähre in Ruhe und Sicherheit zum Lob seines Namens. **(Kurze Gebetsstille)** Allmächtiger, ewiger Gott, du hast in Christus allen Völkern deine Herrlichkeit geoffenbart. Behüte, was du in deinem Erbarmen geschaffen hast, damit deine Kirche auf der ganzen Erde in festem Glauben verharre. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für den Papst

Lasst uns auch beten für unsern Papst Franziskus: Der allmächtige Gott, der ihn zum Bischofsamt erwählt hat, erhalte ihn seiner Kirche und gebe ihm Kraft, das heilige Volk Gottes zu leiten. **(Kurze Gebetsstille)** Allmächtiger, ewiger Gott, du Hirte deines Volkes, in deiner Weisheit ist alles begründet. Höre auf unser Gebet und bewahre in deiner Güte unseren Papst Franziskus. Leite durch ihn deine Kirche und gib, dass sie wachse im Glauben und in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für alle Stände der Kirche

Lasst uns beten für unseren Bischof Michael, für alle Bischöfe, Priester, Diakone, für alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und für das ganze Volk Gottes. **(Kurze Gebetsstille)** Allmächtiger, ewiger Gott, dein Geist heiligt den ganzen Leib der Kirche und leitet ihn. Erhöre unser Gebet für alle Stände deines Volkes und gib ihnen die Gnade, dir in Treue zu dienen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für die Einheit der Christen

Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben, dass unser Herr und Gott sie leite auf dem Weg der Wahrheit und sie zusammenführe in der Einheit der heiligen Kirche. *(Kurze Gebetsstille)* Allmächtiger Gott, du allein kannst die Spaltung überwinden und die Einheit bewahren. Erbarme dich deiner Christenheit, die geheiligt ist durch die eine Taufe. Einige sie im wahren Glauben und schließe sie zusammen durch das Band der Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für die Juden

Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott, unser Herr, zuerst gesprochen hat: Er bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe zu seinem Namen, damit sie das Ziel erreichen, zu dem sein Ratschluss sie führen will. *(Kurze Gebetsstille)* Allmächtiger, ewiger Gott, du hast Abraham und seinen Kindern deine Verheißung gegeben. Erhöre das Gebet deiner Kirche für das Volk, das du als erstes zu deinem Eigentum erwählt hast: Gib, dass es zur Fülle der Erlösung gelangt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

In der CORONA-Krise

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat. *(Kurze Gebetsstille)* Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen

sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für alle Not leidenden Menschen

Lasst uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten für alle, die der Hilfe bedürfen: Er reinige die Welt von allem Irrtum, nehme die Krankheiten hinweg, vertreibe den Hunger, löse ungerechte Fesseln, gebe den Heimatlosen Sicherheit, den Pilgernden und Reisenden eine glückliche Heimkehr, den Kranken die Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben. *(Kurze Gebetsstille)* Allmächtiger, ewiger Gott, du Trost der Betrüben, du Kraft der Leidenden, höre auf alle, die in ihrer Bedrängnis zu dir rufen, und lass sie in jeder Not deine Barmherzigkeit erfahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

KREUZVEREHRUNG

Betrachten Sie das Kreuz oder eine Darstellung des Kreuzes und beten Sie in einem Moment der Stille; danach können Sie sprechen:

Sieht das Kreuz, an dem der Herr gegangen, das Heil der Welt.
KOMMT, LASSET UNS ANBETEN. Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir:
Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes
kam Freude in alle Welt.

Vater unser; anschließend das Segensgebet:

Herr, unser Gott, reicher Segen komme herab auf dein Volk, das den Tod deines Sohnes gefeiert hat und die Auferstehung erwartet. Schenke ihm Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Schlussgesang: Gotteslob-Nr. 294, 1-10

DIE FEIER DER OSTERNACHT



Eröffnung: Gotteslob-Nr. 659
(dabei kann die (Oster-)Kerze entzündet werden)

Lichtgebet: Gotteslob-Nr. 661, 1, danach 334

Die Liturgie des Wortgottesdienstes kennt bis zu sieben alttestamentliche und eine neutestamentliche Lesung, die dem Evangelium vorangehen; auf keinen Fall soll die Lesung aus dem Buch Exodus entfallen. Gern können Sie weitere Lesungen hinzunehmen, so die Lesung mit dem Schöpfungsbericht (Gen 1,1 – 2,2) oder eine Prophetenlesung (z.B. Jes 54,5-14 oder 55,1-11).

Lesung:

Ex 14, 15 – 15, 1

Lesung aus dem Buch Éxodus

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch,

streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte

zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharaos, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

Antwortgesang: Gotteslob-Nr. 402, 1-12

Gebet: Lasset uns beten

Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen. Was einst dein mächtiger Arm an einem Volk getan hat, das tust du jetzt an allen Völkern: Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharaos befreit und durch die Fluten des Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur Freiheit. Gib, dass alle Menschen Kinder Abrahams werden und zur Würde des auserwählten Volkes gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gloria: Wir wollen Gott preisen und ihm für sein Wirken danken Gotteslob-Nr. 170, 1-3

Ruf v. d. Ev.: „HALLELUJA, LOBET GOTT“, so dürfen wir voller Freude rufen Gotteslob-Nr. 175, 2

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Gedanken zum Evangelium

Österlich leben, das heißt in der Gewissheit leben, dass der Gekreuzigte der Auferstandene ist und dass ER unter uns gegenwärtig ist. Dass Christus mein Leben teilt und mich zur Auferstehung, zum Vater mitnehmen will. Sein Wort, das er verheißt hat, ist wahr, es ist die Wirklichkeit, auch für mich und mein Leben.

Und so darf ich es jetzt auch hören, an diesem so außergewöhnlichen Osterfest. Gerade in dieser Situation: wenn es uns vielleicht nicht so

leichtfallen mag, das Halleluja uns nicht so leicht über die Lippen kommt, ja die Festfreude eher verhalten bleibt. Es gilt für die gesamte Schöpfung, die in Christus neu geworden ist: der Tod, mag er uns noch sehr vor Augen stehen, er hat nicht das letzte Wort, sondern Gottes rettendes Erbarmen, das in der Auferstehung Christi so machtvoll deutlich geworden ist.

Das Wort LEBEN, schon jetzt hier und einmal vollendet in SEINER Herrlichkeit, steht über unserem Christsein. Darauf zu vertrauen, das heißt österlich leben. IHM zu begegnen ist nun der Weg, der vor uns liegt!

Erneuerung des Taufversprechens

Die Osternacht ist der alte Tauftermin der Kirche; auch wenn keine Taufe gespendet werden kann, erneuert die Gemeinde ihr Taufversprechen und wird anschließend mit dem gesegneten Taufwasser besprengt. In diesem Jahr kann dies nicht gemeinschaftlich geschehen. Jede und jede ist aber eingeladen, es für sich innerlich mit zu vollziehen.

Wir alle sind einst durch das österliche Geheimnis der Taufe mit Christus begraben worden, damit wir mit ihm auferstehen zu einem neuen Leben. Nach den vierzig Tagen der Fastenzeit, in denen wir uns auf Ostern vorbereitet haben, wollen wir darum das Taufversprechen erneuern, mit dem wir einst dem Satan abgeschworen und Gott versprochen haben, ihm, unserem Herrn, in der heiligen katholischen Kirche zu dienen.

*Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können? **Ich widersage.***

*Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über euch gewinnt? **Ich widersage.***

*Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen? **Ich widersage.***

*Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde? **Ich glaube.***

*Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt? **Ich glaube.***

*Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben? **Ich glaube.***

Gesang: Gotteslob-Nr. 491, 1-3

Fürbitten:

Jesus Christus, unser HERR, ist glorreich von den Toten auferstanden. Auch wir gehen vom Tod zum Leben, vom Dunkel zum Licht. Daher rufen wir: *Auferstandener Herr, erhöre uns.*

- Wir stellen in Dein österliches Licht die vom Todeschatten der Corona-Krise betroffene Welt: alle Kranken, alle Ärzte und Pflegekräfte und alle, die selbstlos Hilfe leisten.
- Wir stellen in Dein österliches Licht alle, die den Glauben durch Wort und Tat verkünden.
- Wir stellen in Dein österliches Licht die Kinder und Jugendlichen, die sich auf Erstkommunion und Firmung, die Erwachsenen, die sich auf die Taufe vorbereiten.
- Wir stellen in Dein österliches Licht die Mitmenschen, die sich einsam und verlassen fühlen, die voller Sorge sind.
- Wir stellen in Dein österliches Licht alle, die nicht glauben und diejenigen, die sich vom Glauben abgewendet haben.
- Wir stellen in Dein österliches Licht alle, die an Leib und Seele erkrankt sind.

- Wir stellen in Dein österliches Licht die Verstorbenen dieser Pandemie, aber auch alle unsere Lieben, die bereits heimgegangen sind zu dir.

Vater unser

Segensbitte:

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und uns alle Sünden vergeben.

Er bewahre uns durch seine Gnade in Christus Jesus, unserem Herrn, zum ewigen Leben.

So segne, behüte und begleite uns der allmächtige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GEHEN WIR IN SEINEM ÖSTERLICHEN FRIEDEN.

HALLELUJA, HALLELUJA.

Schlussgesang: Gotteslob-Nr. 525

*„Aber nicht nur Euch allein ist diese Freude geschenkt,
ihr dürft sie nicht im Herzen verbergen,
sondern müsst sie denen verkünden,
die Jesus ebenso lieben“
(Hl. Hrabanus Maurus, 784-856)*

Herausgegeben vom Liturgiereferat im

